

Am Ende des Erdölzeitalters?

GRÜNE Ideen für
Konsequenzen
in Sachsen



Liebe Leserin, lieber Leser,

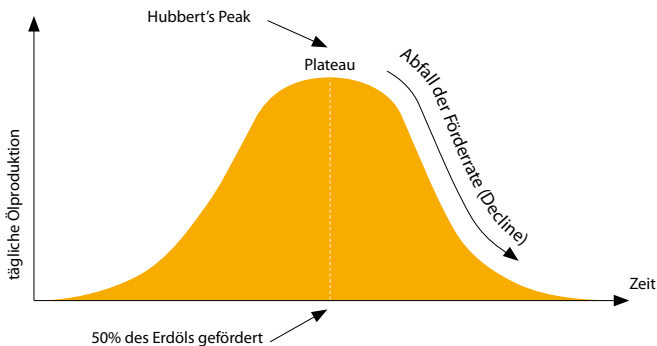
etwa 90 Prozent aller industriell hergestellten Produkte basieren auf Mineralöl. Ohne Erdöl funktioniert unser heutiges Leben nicht. Für die Chemieindustrie, für Pflanzenschutzmittel in der Landwirtschaft oder für die Verbrennungsmotoren unserer Fahrzeuge ist es bisher unersetzlich.



Sachsen ist durstig

Im Schnitt verbraucht jeder Sachse vier Liter Mineralöl am Tag. Davon wird kein einziger Tropfen in Sachsen gefördert. Alle sächsischen Haushalte und Unternehmen sowie die Verwaltungen sind somit auf Ölimporte angewiesen. Von 5,8 Millionen Tonnen Mineralöl im Jahr 2009 wurden allein 2,7 Millionen Tonnen in Form von Diesel, Benzin und Heizöl verbraucht. 3,3 Milliarden Euro wurden allein dafür ausgegeben. Im Preisrekord-Jahr 2012 wird die Summe noch höher gelegen haben. Dieses Geld geht uns verloren, denn es fließt aus Sachsen ab.

Der enorme Ölverbrauch in allen Teilen der Welt bringt uns dem globalen Ölfördermaximum (Peak Oil) jeden Tag ein Stück näher. Der Peak Oil ist der Zeitpunkt, an dem sich die Ölförderung nicht mehr steigern lässt. Nach dem Höhepunkt des Ölzeitalters beginnt ein steiniger Abstieg.



Fährt Sachsen in eine Sackgasse?

Sachsen ist auf diese Entwicklung überhaupt nicht vorbereitet. Das ist gefährlich, denn nicht nur der Verkehr, die Landwirtschaft oder der Tourismus setzen auf dauerhaft billiges Öl. Die heutigen Geschäftsmodelle aller Unternehmen erwarten, dass Öl billig und jederzeit verfügbar ist. Bis zu 200 US-Dollar kann der Ölpreis bereits im Jahr 2016 betragen, schätzt etwa das Hamburger Büro EnergyComment ein. In Sachsen wären dann – abhängig vom Wechselkurs zwischen Euro und Dollar – folgende Preise zu zahlen:

Endverbraucherpreise bei einem 200-US\$-pro-Barrel-Rohöl-Szenario abhängig vom Dollarkurs	1 US\$ = 0,73 € (wie Anfang 2011)	1 US\$ = 1,20 € (Tiefststand wie Herbst 2000)	1 US\$ = 0,63 € (Höchststand wie Sommer 2008)
Benzinpreis in € in Sachsen	2,03	2,77	1,87
Dieselpreis in € in Sachsen	1,82	2,62	1,70
Heizöl in € in Sachsen	1,30	2,06	1,13

Sachsen hat eine große Zahl von Automobilzulieferern, deren Geschäftsmodell infrage steht, wenn Autofahren teurer wird. Denn sie produzieren fast ausschließlich Teile für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren.

Zwar existieren Vorzeige-Werke im Bereich Elektromobilität, wie das Li-Tec-Batteriewerk in Kamenz, doch in seiner höchsten Ausbaustufe wird das Werk in einem Jahr gerade einmal so viele Batterien liefern, dass damit 30.000 PKW der Smart-Klasse elektrifiziert werden können. Zum Vergleich: Im Jahr 2009 wurden allein in Sachsen 170.000 Neuwagen zugelassen, es bräuchte also sechs Werke dieser Größenordnung, um eine Elektrifizierung der Neuwagen überhaupt möglich zu machen, solange sie nicht größer als ein Smart sind.

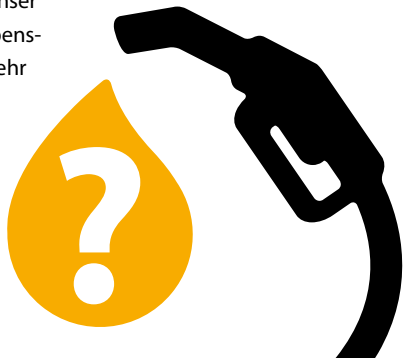
Nur 210 rein elektrisch betriebene PKW waren Anfang 2012 auf Sachsens Straßen unterwegs. Zusammen mit 2.773 Elektro-Hybridfahrzeugen hat Strom auf der Straße nur einen Anteil von 0,14 Prozent. Die Bundesregierung möchte, dass bis 2020 mindestens eine Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen fahren. In Sachsen müssten dazu 50.000 Elektroautos fahren. Elektromobilität leistet allerdings nur dann einen Beitrag zum Klimaschutz, wenn der Strom aus zusätzlichen erneuerbaren Energien gewonnen wird.

Im Straßengüterverkehr ist der Elektroantrieb noch seltener anzutreffen: Nur 62 Lastwagen (mit max. sechs Tonnen Nutzlast) fahren elektrisch. Die Versorgung der Bevölkerung und der Unternehmen wäre ohne Mineralöl heute also gar nicht möglich.

Sachsen braucht intelligente Lösungsansätze

Die Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN will, dass Wirtschaft und Kommunen auch bei einem Ölpreis von beispielsweise 400 US-Dollar funktionieren. Ein Schritt dazu ist der Auf- und Ausbau regionaler Wirtschaftskreisläufe. Für kurze Wege braucht man weniger Treibstoff. Förderprogramme sollten deshalb Anreize so setzen, dass eine Grundversorgung der sächsischen Bevölkerung aus den Regionen heraus möglich ist.

Langfristig muss Sachsen mit einem Bruchteil des heutigen Öls auskommen. Doch der strukturelle Umbau dauert sehr lange. Eine rein technische Lösung, z.B. die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien, reicht wahrscheinlich nicht aus. Wir werden unseren Energieverbrauch insgesamt deutlich senken müssen. Gut möglich, dass sich dazu unsere Gesellschaft in Zukunft ganz anders organisieren wird. Was bedrohlich klingt, ist gleichzeitig die große Chance, neben dem Streben nach materiellen Wohlstand wieder mehr auf Werte zu setzen, die unser Wohlbefinden steigern. Lebensglück muss auch bei einem sehr geringen Ressourcenverbrauch nicht geringer sein.



Energieeinsparungen im Altbau durch energetische Gebäudesanierung

Die jährliche energetische Sanierungsquote aller Gebäude in Sachsen liegt bei nur einem Prozent. Sie muss auf drei Prozent angehoben werden, um nennenswerte Energieeinspar- und CO₂-Reduzierungseffekte und damit Betriebskosteneinsparungen zu erzielen.

Darum schlagen wir vor, die energetische Sanierung von Mietwohnungen durch Zuschüsse zu fördern. Bei einem Fördervolumen von 44 Millionen Euro im Jahr könnte in zehn Jahren eine Sanierung von 177.000 Wohnungen oder 15 Prozent des Mietwohnungsbestands erreicht werden.

Mobilität – Förderung für Rad-, Fuß- und öffentlichen Verkehr

Zukunftsfähige Verkehrspolitik vernetzt verschiedene Verkehrsträger. Sachsens Verkehrspolitik setzt bisher jedoch einseitig auf Straßenbau. Rad-, Fuß- und öffentlicher Verkehr brauchen eine bessere Förderung. Mit dem „SACHSENTAKT 21“ setzen wir uns für einen flächendeckenden Ausbau des Bahnnetzes mit integriertem Taktfahrplan ein. Busse und Bahnen sollen im Stundentakt fahren. Intelligente Anschlüsse sichern ein schnelles Vorankommen ohne lange Wartezeiten.

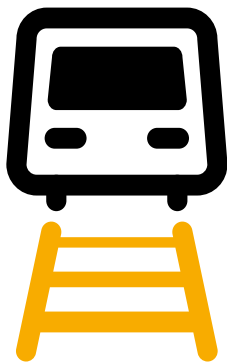


Gerecht – Flexibel – Ökologisch mit dem Mobilitätsticket

Obwohl sich gerade Menschen mit geringem Einkommen ressourcenschonend bewegen, werden sie durch die regelmäßig steigenden Fahrpreise belastet. Dieses Problem will die GRÜNE-Fraktion mit einem vom Freistaat mitfinanzierten Mobilitätsticket lösen. Diese Grundmobilität soll all jenen zustehen, die Leistungen nach ALG II, Grundsicherung o. ä. beanspruchen.

Mehr Verkehr auf die Schiene!

Bislang hat die Bahn einen Anteil am gesamten sächsischen Güterverkehrsaufkommen von etwa 17 Prozent. Wir wollen diesen Anteil in den nächsten zehn Jahren verdoppeln. Wir fordern den Erhalt der letzten existierenden sächsischen Industriegleise, um die Schiene attraktiver zu machen. Eine Informationsplattform Schienengüterverkehr für die sächsischen Wirtschaftsunternehmen soll auch kleine und mittlere Unternehmen über das komplexe Schienengeschäft gut beraten.



Anreize zum Umbau der sächsischen Wirtschaft



Die Verbrennung fossiler Energieträger wie Öl sind Hauptursache des Klimawandels. Die Folgekosten drohen im Laufe des Jahrhunderts unsere Wirtschaftsleistung zu übersteigen. Staatliche Zuwendungen an Unternehmen müssen daher künftig an die Einhaltung ökologischer Standards und Ziele geknüpft werden. Es gilt, Energie konsequent einzusparen und eine Energiewendestrategie hin zu erneuerbaren Energien einzuschlagen. Bei der „grünen Revolution“ der Wirtschaft muss der Staat die Unternehmen nach dem Prinzip des „Förderns und Forderns“ unterstützen und begleiten: also Konzentration der Fördermittel auf umweltfreundliche und ressourceneffiziente Produkte und Verfahren, egal ob in der Industrie oder der Land- und Lebensmittelwirtschaft.

Erprobte marktwirtschaftliche Instrumente, wie z. B. der Emissionshandel oder die Ökosteuern, gilt es weiterzuentwickeln. Umweltschädliche Subventionen, die die deutschen Steuerzahlenden jährlich gut 48 Milliarden Euro kosten, also fast ein Sechstel des Bundeshaushalts, müssen abgebaut werden.

Denn fast die Hälfte dieser Subventionen begünstigt direkt den Verbrauch fossiler Energieträger und macht so Anstrengungen im Klimaschutz zunichte.



Kontakt

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

im Sächsischen Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Michael J. Weichert

wirtschaftspolitischer Sprecher
Telefon: 0351 / 493 48 30
Telefax: 0351 / 493 48 09
E-Mail: michael.weichert@slt.sachsen.de

Parlamentarische Beratung

Markus Horn
Telefon: 0351 / 493 48 36
Telefax: 0351 / 493 48 09
E-Mail: markus.horn@slt.sachsen.de

www.gruene-fraktion-sachsen.de

Diese Publikation dient der Information und darf nicht zur Wahlwerbung eingesetzt werden.